

# Schwarzwald-Wacht

## Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H., Calw, Rotationsdruck  
A. Dellschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptvertrieb: Friedrich  
Hans Schiele. Anzeigenleiter: Alfred Schaffelle. Sämtliche in Calw, D. N. V. M. 35: 3410. Geschäftsstelle: Altes  
Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30  
Uhr vormittags. Als Anzeigenpreis gilt zur Zeit Preisliste 3.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließlich  
Post. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.80 RM, einschließlich  
54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinste  
mm-Belle 7 Pfg., Reklamezeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachschlag.  
Erstausgabe für beide Teile Calw. Für richtige Wiederbelegung  
von durch Fernspruch ausgenommenen Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 230

Calw, Dienstag, 6. August 1935

2. Jahrgang

### Margistische Terrorakte in aller Welt

Revue in Brüssel — Zusammenstöße in Toulon — Straßenterror in Harlem

Brüssel, 5. August.

Etwa 50 junge Kommunisten, die die 21. Wiederkehr des Tages der Kriegserklärung auf ihre Art feiern wollten, veranstalteten am Sonntagmorgen vor dem italienischen Pavillon auf der Weltausstellung eine Kundgebung. Ein kommunistischer Abgeordneter hielt eine Ansprache, in der er Angriffe gegen Mussolini, Hitler und Japan richtete. Die Teilnehmer an der Kundgebung versuchten, in den italienischen Pavillon einzudringen. Im Vorraum kam es zwischen ihnen und dem italienischen Aufsichtspersonal zu einer Schlägerei, als ein Kommunist ein Bild Mussolinis von der Wand herabriss und es zu vernichten suchte. Polizei machte der Schlägerei und der Kundgebung ein Ende. Einer der italienischen Aufsichtsbekannteten wurde im Gesicht leicht verletzt. Der kommunistische Abgeordnete wurde vorübergehend festgenommen, aber nach Feststellung seiner Personalien wieder freigelassen. Die Überwachung des italienischen Pavillons ist seitdem verstärkt worden.

Im Zeichen der roten Fahne

Im Marinearsenal von Brest (Frankreich) kam es am Montagmorgen zu einer plötzlichen Protestkundgebung der Arbeiter gegen die Entlassung, die auch für sie eine Herabsetzung der Löhne nach sich ziehen. Die Arbeiter verließen die Werkstätten, begaben sich vor die drei im Bau befindlichen französischen Kreuzer „Dunkirk“, „Corvaine“ und „Jeanne d'Arc“ und überredeten dort die Arbeiter, die Schiffe zu verlassen und gemeinsam mit ihnen einen Demonstrationsszug abzuhalten. Arbeiter anderer Werkstätten schlossen sich ihnen an und mit der roten Fahne an der Spitze zogen die Arbeiter an den Quai.

Die Polizei, die an den Ausgängen des Arsenalparks postiert ist, und das Militär, das zur Überwachung der in Bau und in Reparatur befindlichen Marinereinheiten im Arsenal vorhanden ist, wurde sofort verstärkt, um bei etwaigen Zwischenfällen eingreifen zu können.

Während die Kundgebungen der Staatsarbeiter in Brester Marinearsenal gegen die Gesetzesentwürfe der französischen Regierung ohne ernste Zwischenfälle blieben, arteten ähnliche Kundgebungen in Toulon zu einer wahren Straßenkrawalle aus. 13 Personen wurden durch Steinwürfe und Schlägen mit Schlagringen verletzt.

In Salon (Südfrankreich) kam es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Camelots du Roi und Antifaschisten. Bei der Schießerei wurde eine Person durch einen Bauchschuß schwer verwundet.

Bei einer Erziehung für den verstorbenen radikalsozialistischen Abgeordneten und Minister Marcombes in Clermont-Ferrand wurde der Kandidat der Sozialisten mit 6765 Stimmen gegen den radikalsozialistischen, der 6639 Stimmen erhielt, gewählt. Von der

### Das Neueste in Kürze

Auf der Weltausstellung in Brüssel kam es zu schweren kommunistischen Ausschreitungen.

Auf der Insel Arcata ist durch den Generalstreik der Rosinenarbeiter eine sehr ernste Lage entstanden.

Der Volksgerichtshof hat gegen einen früheren kommunistischen Reichstagsabgeordneten wegen Hochverrat auf Todesstrafe erkannt.

In Schlesien kürzte eine Basaltwand ein und begrub 39 Arbeiter. Bis zur Stunde sind fünf Todesopfer zu beklagen.

In Berlin begann am Montag das neunte Verfahren gegen katholische Ordensangehörige wegen Devisenversteckungen.

In Stuttgart ereignete sich ein Straßenbahnunglück, bei dem es 12 Verletzte gab.

sozialistischen Presse wird dieser Sieg als ein Zeichen für die künftige Entwicklung gewertet. „In der Regierung und außerhalb der Regierung würden diejenigen blind sein“, so schreibt der Sozialistenführer Léon Blum, „die den Sinn und die Tragweite dieses Wahlergebnisses nicht erkennen.“ Als das Wahlergebnis in Clermont-Ferrand bekannt wurde, bildete sich ein Umzug von Anhängern der Linken, die vor der Präfektur eine Kundgebung veranstalteten. Aus ihren Reihen wurde immer wieder der Ruf laut: Nieder mit Cabal! Die Regierung soll zurücktreten!

### Margistische Kundgebungen im New Yorker Regierungsviertel

Wie dem „Angriff“ aus New York gemeldet wird, veranstalteten am Sonntag im New Yorker Regierungsviertel Harlem Marxisten, Kommunisten und Pazifisten eine Kundgebung, in deren Verlauf die Bildnisse Mussolinis, Roosevelts, Morgans und anderer öffentlich zertrümmert wurden. Stundenlang zogen etwa 25 000 Mann durch die Straßen des Stadtteils mit Plakaten, wie „Nieder mit dem Krieg! Nieder mit Italien!“

### Todesurteil für einen komm. Hochverräter

Der ehem. kommunistische Reichstagsabgeordnete Albert Kayser vor dem Volksgerichtshof

Berlin, 5. August.

Am Montag hat der Volksgerichtshof zum zweiten Male seit seinem Bestehen wegen Vorbereitung zum Hochverrat auf die höchstzulässige Strafe, die Todesstrafe, erkannt. Das Urteil richtet sich gegen den ehemaligen kommunistischen Reichstagsabgeordneten Albert Kayser aus Berlin. Kayser war am 28. Februar 1933 in Schutzhaft genommen und am 23. Dezember 1933 mit der ausdrücklichen Verpflichtung entlassen worden, sich nicht wieder für kommunistische Zwecke einzusetzen und jede staatsfeindliche Betätigung zu unterlassen. Trotzdem übernahm Kayser die Leitung eines sogenannten „Obervertraters“ inne, war also als einer der höchsten kommunistischen Funktionäre anzusehen, der im Auftrag der zentralen Leitung der KPD mehrere Bezirksleitungen zu überwachen und zu leiten hatte. Diese Tätigkeit übte Kayser noch dazu in der Zeit von etwa März 1934 bis Januar 1935 aus, also zu einer Zeit, in der die Aus-

wirkungen der nationalsozialistischen Aufbauarbeit für jeden Deutschen klar in Erscheinung getreten waren.

Durch das Todesurteil wurde eindeutig zum Ausdruck gebracht, daß Volk und Staat mit allem Nachdruck gegen verbrecherische Anschläge geschützt werden müssen. Niemand, der heute noch glaubt, sich für staats- und volkgefährdende kommunistische Ideen einzusetzen zu müssen, darf mit der Milde des Gerichtes rechnen.

Mit Kayser wurden wegen Vorbereitung zum Hochverrat verurteilt: die 29jährige Frau Minna Herm, geb. Thiele, aus Brandenburg, und der 35jährige Franz Urbanitzky aus Krossen an der Elster zu je 15 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, der 32jährige Josef Pfaff aus Teltow und der 29jährige Wilh. Künzler aus Singen zu je 12 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Für Kayser ist der Ehrverlust auf Lebenszeit ausgesprochen worden.

### Schweres Straßenbahnunglück in Stuttgart

Straßenbahnzug in einer Kurve entgleist — 12 Fahrgäste verletzt

Stuttgart, 5. August. An der Ecke der Friedhof- und Ludwigsburger Straße ereignete sich am Montagmorgen gegen 4 1/2 Uhr ein schweres Straßenbahnunglück. Ein aus 2 Wagen bestehender Straßenbahnzug der Linie 15 entgleiste beim Einbiegen in die Ecke der Ludwigsburger Straße. Hierbei wurden 12 Fahrgäste verletzt. Den leichteren Verletzten wurden zum Teil im Wirtschaftslokal des alten Englischen Gartens und in der Pragapothek durch Sanitätsrat Dr. Steinheil, vor dessen Wohnung das Unglück geschah, Verbände angelegt. Die schwerer Verletzten sind von der Feuerwehr, die in kürzester Zeit an der Unfallstelle eintraf, nach dem Krankenhaus verbracht worden.

Wie inzwischen bekannt wurde, handelt es sich glücklicherweise nur um einen schwereren Fall, einen Oberschenkelbruch. Die übrigen Verletzungen sind leichter Art. Als ein großes Glück ist es zu bezeichnen, daß beide Wagen nicht allzu stark besetzt waren. Der Straßenbahnzug der Linie 15 kam mit erheblicher Geschwindigkeit vom Pragfriedhof die Friedhofstraße heruntergefahren. An der scharfen Kurve der Friedhof- und Ludwigsburger Straße sprang der Motorwagen aus

dem Gleis und riß den Anhängewagen mit. Beide Wagen überquerten die ganze Breite der Ludwigsburger Straße — selbst der Straßenrand vermochte ihnen nicht Halt zu gebieten —, rissen einen Teil der Mauer und des eisernen Zaunes der Wirtschaft zum alten „Englischen Garten“ ein und kamen erst zwischen der Anschlagssäule und dem eingestürzten Zaun zum Stehen, wobei sich der Motorwagen nach rechts auf die Seite legte.

Der höher gelegene Wirtschaftsgarten des alten Englischen Gartens verhinderte ein völliges Umschlagen des Motorwagens, der durch den Anprall sehr mitgenommen ist. Das Dach der vorderen Plattform wurde abgerissen und nach oben gebogen. Auch sonst ist der Wagen im Innern sehr mitgenommen. Sämtliche Scheiben sind zersplittert, wodurch die Fahrgäste des Wagens Verletzungen im Gesicht davontrugen. Der Anhängewagen, dessen Fensterscheiben auch alle zertrümmert sind, fand am Gartensaum Widerstand und blieb halb auf dem breiten Gehweg und halb auf der Straße stehen. Beide Wagen weisen im Inneren große Blutspuren auf. Die Ursache des schweren Unfalls dürfte erst durch die Untersuchung festgestellt werden.

### Bezeichnung PD. verboten

Der Stellvertreter des Führers hat bestimmt: Der in einer Übergangszeit geprägte Begriff „PD“ (Politische Organisation) hat zu der Deutung Anlaß gegeben, daß die Politische Organisation eine „Gliederung“ der Partei sei. Die NSDAP. ist in ihrer Gesamtheit eine

politische Organisation, kann also keine „PD“ als Gliederung haben, sondern ist das alle Parteigenossen umfassende Kampfinstrument des Führers.

Ich verbiete daher die Verwendung der Bezeichnung „PD“. Die Bezeichnung „Politischer Leiter“ bleibt selbstverständlich weiter in Gebrauch.

### Das deutsche Volk horcht auf!

Berlin, 5. August.

Seit Montag morgen sind in Berlin die Anschlagssäulen von dichten Menschenmengen umlagert. Der Gau Groß-Berlin hat über die ganze Höhe der Anschlagssäulen reichende Plakate mit der Überschrift „Deutsches Volk, horch auf!“ anbringen lassen, in denen die bekanntesten Fälle aus Vorfen, Borcholt und Werne an der Spitze dargestellt werden, wo Zentrumsanhänger und Kommunisten Kirchenfreskel betrieben und die SA als Täter verleumdet haben. Das Plakat schließt mit der Warnung: „Deutsches Volk, gib acht und hüte Dich vor den Dunkelkammern, die im Schatzpelz kommen, inwendig aber reichende Wölfe sind!“

### Gemeine Saboteure am Werk

Solingen, 5. August.

Bisher noch unbekannt Täter drangen in das HJ.-Zugendheim auf der Burgstraße und haufen dort in unglaublicher Weise. Sämtliche Behältnisse wurden erbrochen und Tische, Stühle, Bänke und anderes mehr zertrümmert. Selbst die Ehrenfahne für die gefallenen HJ.-Jungen fiel der Zerstörung anheim. An den Wänden waren Inschriften angebracht worden, von denen eine lautet: „Wir nehmen Rache, die Sturmflut“. Auch eine im gleichen Hause befindliche SA-Dienststelle wurde von den Tätern heimlich gesucht. Das gesamte Material sowie eine Kartei hatten sie durchstöbert und dann im ganzen Raum zerstreut.

Die Polizei hat eine eingehende Untersuchung eingeleitet. Die Tat muß schon vor einigen Tagen verübt worden sein, sie wurde jedoch erst jetzt entdeckt, da das Heim in den letzten Tagen nicht benutzt worden war.

### Jakob Levi

mißhandelt Jungvolk-Angehörigen

1k. Berlin, 5. August.

In Ahlan der Saar mußte der Jude Jakob Levi in Schutzhaft genommen werden, weil er einen Jungvolk-Angehörigen mißhandelt hatte. Sein 16jähriger Sohn wurde in dem Augenblick, als er den Zug nach Buzemburg besteigen wollte, angehalten; in seinen Kleidern waren Geldscheine für einige tausend Mark eingetauscht.

In Bamberg wurden der Jude Heinrich Spatz aus Bad Nibling und noch ein Kassengenosse verhaftet, die an den „Stürmer“ einen Brief mit Verdächtigungen gegen eine jüdische Nürnberger Firma geschrieben hatten. Der Brief war so abgefaßt, daß die Schriftleitung des „Stürmer“ der Meinung sein mußte, er stamme von einem alten Nationalsozialisten.

### Basaltwand begräbt 39 Arbeiter

Regnitz, 5. August.

Am Montag vormittag ereignete sich im Basaltbruch des Belfasthütter- und Ebelshütterer Taschenhof bei Goldberg (Schlesien) ein schweres Unglück. Unvorbereitet lockerte sich eine Felswand und die Besteckmassen stürzten in die Tiefe. Insgesamt wurden 39 Arbeiter verschüttet. Bisher wurden 4 Tote und 30 Verletzte geborgen. Bei einem Verletzten werden noch Wiederbelebungsversuche mit einem Sauerstoffapparat angestellt, doch ist es zweifelhaft, ob sie zu einem Erfolg führen werden. Fünf Arbeiter sind noch unter den Felsmassen begraben, von einem Verschütteten waren noch Lebenszeichen zu hören.

In den späten Abendstunden gelang es, die drei letzten Verschütteten zu bergen. Ein Steinarbeiter konnte lebend geborgen werden, während die beiden anderen bereits tot waren. Damit hat das Unglück acht Todesopfer gefordert. Von den ins Krankenhaus eingelieferten Schwerverletzten sind im Laufe des Nachmittags zwei gestorben. Die Schwerverletzten — nach den letzten Meldungen sollen es 7 sein — haben meist schwere Schädelbrüche aufzuweisen.

## Generalfreikampf auf Kreta

Athen, 5. August.

Nach Meldungen aus Kreta ist dort ein Generalfreikampf der Kretaner ausgebrochen, der auf der Insel eine außerordentlich ernste Lage geschaffen hat. Die griechische Regierung hat sofort zwei Torpedobootsversorger zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung nach Kreta entsandt und über die Städte Heraklion und Randia das Kriegsrecht verhängt. Die Streikenden, deren Zahl etwa 4000 beträgt, ritten sich zusammen und weigerten sich, den Anordnungen der Polizei Folge zu leisten. Am Sonntag kam es in Randia bereits zu einem Zusammenstoß, bei dem 20 Personen verletzt wurden. Die Lage auf Kreta wird hier als ernst bezeichnet. Die griechische Flotte ist im Arsenal von Phaliron zusammengezogen worden und erwartet dort weitere Befehle.

Durch energisches Eingreifen der Militärbehörden, die die Stadt Randia besetzten, ist der Streik beigelegt worden. Bei Zusammenstößen wurden 23 Arbeiter und 6 Soldaten, darunter drei Offiziere, verwundet. Angeblich sollen 6 Personen ums Leben gekommen sein.

## Beisetzungsstelle in Rechtsangelegenheiten der Evang. Kirche gebildet

Berlin, 4. August.

Reichsminister Kerrl hat den Vorsitz der Beisetzungsstelle in Rechtsangelegenheiten der Evangelischen Kirche übernommen. Beisitzer sind Prof. Dr. Weber-Berlin, Prof. Dr. Dahm-Riel, Ministerialrat Dr. Stahn-Berlin und Konsistorialrat Dr. Kuppel-Berlin. Da schon zahlreiche Prozesse vorliegen, ist mit der baldigen Aufnahme der Arbeiten durch die Beisetzungsstelle zu rechnen.

## Wieder ein kirchlicher Saboteur gefasst

Koblenz, 5. August.

Die Landesstelle Koblenz-Trier des Propagandaministeriums teilt mit: Der Hausdiener des Koblenzer Kolpinghauses, Philipp, wurde auf frischer Tat erwischt, als er Plakate der Gauleitung Koblenz-Trier gegen den politischen Katholizismus abrief. Der Täter wurde festgenommen und dem Gericht zugeführt. Er sieht seiner Aburteilung entgegen.

## Neueste Nachrichten

Der Führer und Reichszentralrat hat dem Reichsstatthalter in Bayern, Generalleutnant a. D. Ritter von Epp, den Charakter als General der Infanterie, und Oberst a. D. Haselmayer den Charakter als Generalmajor verliehen. General von Epp stand u. a. dem Wehrpolitischen Amt der NSDAP seit dessen Gründung als Reichsleiter vor, während Oberst Haselmayer diesem Amt als Hauptamtsleiter angehörte. Mit Einführung der allgemeinen Wehrpflicht ist das Wehrpolitische Amt aufgelöst worden.

Für den Reichswettbewerb des NSKK stiftete Reichsverkehrsminister Frhr. v. Elb-Stubenrauch 50 000 RM.

Wie die Pressestelle des Reichs- und preussischen Ministeriums des Innern mitteilt, werden die Bestimmungen über die allgemeine Arbeitsdienstpflicht für die weibliche Jugend nicht vor Herbst 1937 ergehen, so daß für die weibliche Jugend vorläufig nur der freiwillige Arbeitsdienst weiter bestehen bleibt.

## In letzter Stunde

ROMAN VON KURT PERGANDE

31) Copyright by Kurt-Duncker-Verlag, Berlin.

Er hält erschöpft an, er ist schon alt und ausgezehrt, seine Sinnen leisten nicht mehr viel im Brüllen.

Klawroth reibt sich die Nase, die weiß wie Schnee ist.

„Das ist ungeheuerlich, Dlof...“

Dlof hält Ring, den das Brüllen hochgerissen hat, und der nun mit gesträubten Nackenhaaren neben seinem bedrohten Herrn steht, am Halsband und lacht böshaft.

„Ich muß mich beherrschen“, schreit Klawroth in neuem Aufbruch, „daß ich Sie nicht zusammenschlage!“

Dlofs Lachen verstickt im Hals. Seine Augen gehen an Klawroths Gesicht vorbei durch die Holzwand in die Berge hinein. „Sie werden noch einmal wiederkommen, und dann werden Sie mir recht geben...“

Seit Dlof Agda erschlug, lebt er in einem Zustand zwischen Mädelerei und Demut. Eber noch rasche er und lachte böshaft, jetzt tut es ihm leid, jetzt kriecht er in den Staub.

Klawroth schiebt sich durch die schmale Tür hinaus.

„Es tut mir leid, daß ich gebrüllt habe, Herr.“

Klawroth läuft über die Straße, jawohl er läuft, und der ausgezogene, trockene Schnee freischt wütend unter seinen Füßen. Er will doch leben, wie es um die Dame

## Tagung der belgischen Nationalsozialisten

Das Programm des „Dietischen Reich“ der Dinaso-Bewegung

Brüssel, 5. August.

Der wachsende Widerstand gegen die marxistisch-kommunistischen Lehren und gegen das korrupte parlamentarische Parteiensystem macht sich heute bereits in allen Ländern geltend. So war die 4. Landesversammlung der belgischen Dinaso-Bewegung (Verband der belgischen Nationalsozialisten), die am Samstag und Sonntag unter der Leitung von Severens vor den Toren von Brüssel stattfand, außerordentlich interessant. Mehr als 8000 Personen nahmen daran teil, die Parteimitglieder in der Uniform der Dinaso-Bewegung.

Der Führer der belgischen Bewegung, van Severens, sprach sich dabei ausführlicher als bisher über die „neue Marschrichtung“ aus. Die Dinajos in Belgien, so führte van Severens aus, müßten den belgischen Staat, die Dinajos in Holland den holländischen Staat erobern. Dieses Ziel müsse in einem Kampf

bund unter einheitlicher Führung und nach einheitlichen Methoden erreicht werden. Wenn die Dinaso-Bewegung in beiden Staaten an die Macht gelangt sei, so werde aus dem Zusammenschluß beider Staaten der „Dietische Volksstaat“ geschaffen werden.

In Niederland seien 8 Millionen, in Flandern 5 Millionen und in der Wallonei 100 000 „Dietische Volksgenossen“. Mit diesem Volk lebten „sozialverbundene“ 400 000 Freieren, 3 Millionen Wallonen, 250 000 Luxemburger. Diese schicksalsverbundene „Gemeinschaft“ solle organisatorisch vereinigt werden, um den Dietischen Volksstaat in einem großen und starken „Dietischen Reich“, das einen Kolonialbesitz von 4 1/2 Millionen Quadratkilometer und eine Bevölkerung von 56 Millionen Untertanen haben werde. Den Wallonen und Luxemburgern im heutigen Belgien solle, wenn sie es wünschten, eine Autonomie gewährt werden.

## Abessinien wünscht endgültige Entscheidung

Addis Abeba, 5. August.

Wie verlautet, kann angenommen werden, daß die abessinische Regierung die Vorschläge des Völkerbundesrates im italienisch-abessinischen Streit annehmen wird. Abessinien sieht es dabei doch als selbstverständlich an, daß der Völkerbundrat am 4. September nicht nur die Beziehungen zwischen Italien und Abessinien einer allgemeinen Prüfung unterzieht, sondern eine endgültige Entscheidung in dem Streitfall fällt.

Nach aus Addis Abeba vorliegenden Nachrichten müßte man in Abessinien den Genfer Entschleunigungen eine nur geringe Bedeutung bei und hält den Ausbruch der Feindseligkeiten für unvermeidlich. Der Abschluß der Genfer Verhandlungen hat in Addis Abeba Bitterkeit und Verstimmung hervorgerufen, da man den Eindruck hat, daß Abessinien aus seiner bisherigen Genfer Stellung verdrängt wurde. Die Einleitung von Dreier-Verhandlungen auf Grund des Vertrages von 1906 ist nach abessinischer Beurteilung nur ein sehr dürftiger Ersatz für das durch die Anrufung des Völkerbundespatres erwartete Völkerbundsverfahren. Besondere Bedeutung müßte man in Abessinien der Tatsache bei, daß kein Gewaltverzicht für die Dauer der Vermittlungsverhandlungen ausgesprochen wurde. Da die Regenzeit dieses Jahr sehr früh fällt, rechnet man mit einem trockenen August, der einen frühzeitigen Beginn der Truppenverchiebungen gestattet würde.

Für das gesamte Rechnungsjahr 1934/35 stellt das Statistische Reichsam die Kosten der offenen Fürsorge mit rund 1,8 Milliarden Mark fest. Gegenüber dem Rechnungsjahr 1932/33 beträgt die Entlastung der Bezirksfürsorgeverbände in der offenen Fürsorge 713 Millionen RM, oder 34 Prozent. Diese starke Entlastung ist eine der günstigen Auswirkungen der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Regierung.

Der Reichsverkehrsminister hat mit dem Reichsfinanzminister eine Verordnung zur Bekämpfung der Notlage des Kraftfahrzeuggewerbes erlassen. Kraftfahrzeugunternehmern, die freiwillig zum 1. Oktober d. J. aus dem Gewerbe ausscheiden, kann eine einmalige Entschädigung aus Reichsmitteln ge-

## Kein Angriff auf die französische Missions-Station

Nach einer Habas-Meldung aus Addis Abeba bezeichnen die katholischen Kreise Abessinien und das Abessinische Außenamt italienische Pressemeldungen über einen Angriff auf die französische Missionsstation Dubbo und über die Belästigung des französischen Bischofs Jarousseau als haltlos. Es treffe zu, so heißt es in der Habas-Meldung, daß ein Gebäude der französischen Missionsstation in Dubbo nachlässigerweise geplündert und in Brand gesteckt worden sei. Das sei aber schon einige Zeit her. Inzwischen sei das Gebäude wieder aufgebaut worden. Dieser Zwischenfall habe nichts mit den gegenwärtigen Umständen zu tun und trage keinerlei politischen Charakter.

Die englische Presse meldet unter der Überschrift „Japan bewaffnet Abessinien“, daß die abessinische Regierung einen Vertrag mit Japan für eine Großlieferung von Waffen und Munition abgeschlossen habe. Die Lieferung habe den Zweck, die Modernisierung der abessinischen Armee zu beschleunigen. Gleichzeitig seien die Vorbereitungen für die Entsendung einer japanischen Militär- und Handelsmission nach Abessinien so gut wie beendet.

währt werden. Das gilt jedoch nur für Orte mit über 50 000 Einwohnern.

In Philippsburg (Baden) geriet in einer Dachpappenfabrik durch Explosion ein Schuppen in Brand, der sich auf das ganze Werksgelände ausdehnte und großen Schaden anrichtete. Fünf Arbeiter wurden bei der Explosion verletzt, einer ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

In der Nähe von Cravent, unweit des Flughafens Toussus le Noble, ereignete sich am Montag nachmittag ein Flugzeugabsturzungsunglück, das die französische Fliegerei nicht nur eines ihrer besten Flieger beraubte, sondern auch das einzige französische Flugzeug zerstörte, das für einen Stratosphären-

flug in Aussicht genommen und demontiertprepariert gebaut war.

In der Sowjetunion ist es gelungen, einen Freiballon zu konstruieren, der auch gleichzeitig als Fallschirm verwendet werden kann. Aus diesem Ballon, der 1850 cbm faßt, wurde bei der Probefahrt in 5200 Meter Höhe das gesamte Gas abgelassen; nach einiger Zeit erfolgte eine einwandfreie Landung.

Das Gerücht von einer in England nachgesuchten Anleihe für Italien ist in Rom amtlich dementiert worden. Die zuständigen Stellen geben zu, daß die Bekanntgabe des 9. Mobilisierungsberichtes unmittelbar bevorsteht.

## Mörder-Cheparau Raube hingerichtet

Berlin, 5. Aug.

Am Montag früh um 6 Uhr wurden in Berlin-Plötzensee die Eheleute Bruno und Erna Raube hingerichtet, die vom Schwurgericht in Berlin am 12. März wegen Raubmordes rechtskräftig zum Tode verurteilt worden waren. Sie hatten am 3. Januar 1935 den 86jährigen früheren Dentisten Hermann Schmidt in der Mantuffelstraße, bei dem sie in Untermiete wohnten, und der ihnen nur Gutes erwiesen hatte, ermordet und die Leiche, um einen Unglücksfall vorzutäuschen, auf die Straße geworfen. Das erbeutete Geld, annähernd 100 Mark, hatten sie unmittelbar nach der Tat in Vergnügungsstätten fast restlos ausgegeben.

## Zuchthaus für jüdische Devisenschieber

Köln, 5. August.

Die Große Strafkammer in Köln verurteilte den Angeklagten Quirin Bochm aus Köln wegen Devisenverbrechens am Montag zu vier Jahren Zuchthaus, 10 000 RM Geldstrafe oder ersatzweise drei weiteren Monaten Zuchthaus, sowie drei Jahren Ehrverlust, ferner den Joseph Kolesch zu drei Jahren Zuchthaus 8 000 RM Geldstrafe oder ersatzweise zwei weiteren Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. Die Verurteilten hatten in größtem Umfang Effektschiebungen durchgeführt, und zwar betrug bei Bochm die Summe rund 280 000 RM, bei Kolesch rund 150 000 RM. Die Volksschädlinge hatten den Erlös aus den an deutschen Börsen verkauften Wertpapieren an ihren ausländischen Auftraggeber, der in Amsterdam saß, verkauft.

## Evangelischer Diakon als Stillschließungsverbrecher

vk. Nürnberg, 5. August.

Der Leiter des evangelischen Jünglingsvereins in Kraftshof bei Nürnberg, der verheiratete Diakon Heinz Flohra, ist verhaftet worden, weil er Knaben unter 14 Jahren zu wider-natürlichen Handlungen gezwungen hat. Er hat unter dem Druck des Beweismaterials ein umfassendes Geständnis abgelegt.

„Sind wir Bürger, d. h. organisch eingegliedert in ein Gemeinwesen, so geht jeder einzelnen von uns die Krankheit jedes Teiles dieses Gemeinwesens genau so viel an wie das Herz die Krankheit des Kopfes oder die Hand das Uebel des Fußes angeht.“ (Paul de La-garde). — Gehst du das arme Großstadtkind, das Erholung dringend nötig hat, nichts an?

Du kannst ein Kind aufnehmen, wirft es als guter Deutscher tun!

„Ja, habe wegen Per nach dem Arzt geschickt“, sagt sie und will gehen.

Er überspringt Per, den Arzt und das Schiff.

„Hast du nicht einen Augenblick Zeit? Einen kleinen Augenblick nur. Ich muß dir etwas sagen.“

Er steht sich nach einem Raum um, in dem sie ungestört sprechen können, und zieht sie schließlich mit ins Schreibmaschinenzimmer hinein, und während sie sich setzt, läuft er wie ein gefangenes Tier auf und ab.

„Ich weiß nicht, ob du es schon weißt“, sagt er dann und bleibt stehen. „Ihr Mann ist da.“

Sie nickt, sie hat es schon zufällig vom Sekretär erfahren.

„Sie ist gar nicht geschieden.“

Sie nickt und sieht ihn an. „Ich weiß.“

Er setzt sich wieder in Bewegung und ist nicht mehr im Zimmer, er ist drei, vier Jahre zurück und jagt seine Gedanken durch die Zeit mit Gerda, und die Bruchstücke der Erinnerung, die ihm auf dem Weg von Dlof zum Hotel schon zu denken gaben, erhalten immer festeren Boden. Hatte sie nicht dukende Male erzählt, daß sie feinetwegen die Hölle zu Hause habe? Oh, es hat doch wohl genug Stunden gegeben, wo sie beide dieser Sache wegen gegeneinander rennten. Sie könne es bei ihm nur nicht aushalten, sie könne nicht warten und ein bißchen operieren, hatte er sie giftig angegriffen, und sie hatte sich ebenso giftig verteidigt, er sei ein dummer Junge, daß er die Unerträglichkeit ihrer Beziehung zu ihrer Familie nicht begriff.

Er rennt auf und ab: und wie war das auf jenem Ballabend gewesen, wo sie diesen kleinen Kaufmann, ihren jetzigen Mann, kennenlernte? Verliebt bis über die Ohren war der kleine Dicki um sie herumgesprungen, sie ließ sich kein Wort anfallen, tanzte mit ihm und trat sich Sett stritten. Sie tat es, weil die Familie da war, weil alle sich freuten, daß sie diesen Klawroth aufgegeben hatte und sich endlich für einen anderen Mann interessiert — und weil es zwischen ihnen so abgemacht war. Aber als er dann doch wieder mit ihr tanzte, geschah es. Er hat den Wortwechsel noch genau im Kopf, als sei er erst gestern geführt worden.

Er: „Nett, wie du dich benimmst.“

Sie nach einiger Ueberraschung: „Es war so abgemacht, Jul...“

„Auch mit Sett und so?“

„Was und so?“

„So weit ist es schon, daß du dir Sett von ihm spendieren läßt?“

Sie, mit ihrer unerschütterlichen Gleichgültigkeit, zu der aber ihre Totenblässe schlecht paßte: „Vielleicht kommt es noch weiter, mein Vieber.“

Er, wie von Sinnen vor Eifersucht und Angst, sie verlieren zu müssen: „O ja, glaub' ich schon. Es sieht genau so aus, als ob du wer weiß wie lange schon hinter meinem Rücken mit ihm verkehrt hast.“

„Jul!“

„Also so eine bist du?“

Für einen Augenblick sah er aus, als wollte sie ihm ins Gesicht schlagen, dann ließ sie ihn wortlos stehen.

Während er auf und ab rennt und dies alles heranschießt, bangt er darum, ob Helen alles versteht.

„Sie hat dann aus Verzweiflung geheiratet, ist unglücklich geworden, hat es nicht mehr ausgehalten, ist Hals über Kopf hierher gekommen, und als sie den Brief erhielt, daß ihr Mann nachkomme, hat sie Schluß machen wollen.“

Er steht mit schwerem Blick, in dem ein müdes Entsetzen liegt, vor ihr.

(Fortsetzung folgt.)

# Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 6. August 1935

## Luftschutz tut not!

Von Seiten des NSB wird uns geschrieben: Gestern hat ein neuer Kurs des Reichsluftschutzbundes, Ortsgruppe Calw. Wir möchten auf die gesetzlichen Bestimmungen hinweisen, nach denen Mitwirkung beim Luftschutz jedem Deutschen zur Pflicht gemacht wird. Der Luftschutz ist für jeden Einzelnen eine Pflicht der Selbsterhaltung und wird damit zu einer Angelegenheit des ganzen deutschen Volkes.

Eine — zum mindesten — ganz eigentümliche Erscheinung ist es, daß die Landbevölkerung der Luftschuttsache mehr Verständnis entgegenzubringen scheint als die der Stadt, obwohl die Gefahr in der Stadt eine weit größere ist als auf dem Lande. Es ist zu hoffen, daß die Bewohner unserer Stadt sich diesmal nicht beschämen lassen, sondern ihr Verständnis für die große Sache durch eine recht rege Teilnahme an dem beginnenden Kurs beweisen.

## Die Calwer Jugendherberge

dient zurzeit ungefähr 30 BDM-Mädchen aus ganz Württemberg als Heim. Da die Freizeitleger der BDM gegenwärtig voll belegt sind, hat sich das Sozialamt des Obergaues Württemberg entschlossen, in der schmucken, neu eingerichteten Calwer Jugendherberge ein BDM-Freizeitleger einzurichten. Wie wir hören, wollen die Mädchen bis Anfang September hier ihre Ferien verbringen.

## Hohes Alter

Heute begehrt in Neuweiler Witwe Barbara Schlicht (Johanns Witwe), geborene Schanz, ihren 90. Geburtstag. Die aus Enzlin gebürtige Jubilarin ist bis auf das nachlassende Augenlicht noch ziemlich rührig und macht sich noch im Haushalt ihres Enkels nützlich. Vier Kinder, von denen zwei heute noch leben, hat sie großgezogen. Der Kirchenchor hat die Hochbetagte durch ein Ständchen geehrt.

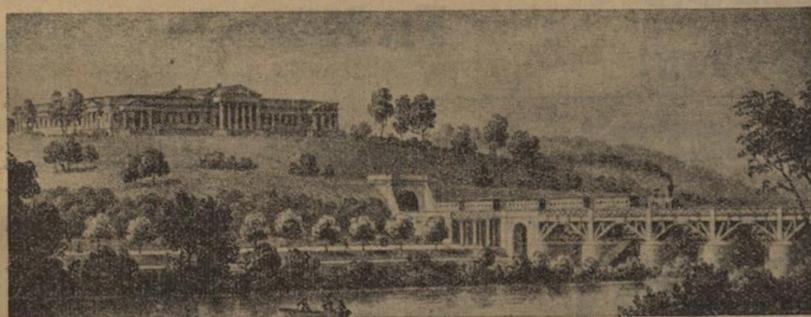
## Bauern, schneidet Euer Getreide erst in der Gelbreife

d. h. erst wenn das Korn über den Fingernagel bricht! Bringt es nur dann in die Scheune, wenn es genügend nachgereift und vollkommen dürr ist. Bei zweifelhafter Witterung ist dringend anzuraten, das Getreide sofort in kleine Garben zu binden und in Puppen aufzustellen. — Wer zu früh schneidet und wer Getreide einfährt, das auf dem Feld noch nicht genügend nachgereift und vollständig dürr ist, schadet sich und der Allgemeinheit.

## Der Nibelungen Not

Die Spielchar des Unterbannes II/126 der NSJ veranstaltet heute abend 8.30 Uhr in den Hirsauer Kuranlagen eine Wiederholung des beim Nationalsozialistischen Jugendtag in Calw mit großem Erfolg aufgeführten Weisheitspiels „Der Nibelungen Not“. Wenn es nicht möglich gewesen ist, am Samstag das edle, deutsche Wesen künden Spiel zu sehen, sollte diese letzte Gelegenheit wahrnehmen. Die schönen Hirsauer Kuranlagen werden einen prächtigen Spielrahmen abgeben. Der Reinerlös aus der Veranstaltung, der ein zahlreicher Besuch zu wünschen ist, fließt der Hitler-Jugend zu.

## Zeitgenössisches Bild von der ersten Eisenbahn nach Stuttgart



Nicht wahr, man kann ein laises Rächeln nicht unterdrücken, wenn man das Jügel mit seinen 5 Wagen über den Redar „brausen“ sieht, und auch der Redar hat heute doch ein anderes Gesicht! Ja, es ist ein ganz eigenartiger Reiz aus, zu sehen, wie sich in früheren Zeiten Erfindungen und Einrichtungen einföhnten, die heute jeder als Selbstverständlichkeit in Anspruch nimmt. Einmal hat sogar ein medizinischer Sachverständiger behauptet, daß das Eisenbahnfahren wegen seiner hohen Geschwindigkeit — es mögen schon 20 Kilometer in der Stunde gewesen sein — unbedingt gesundheitschädlich sei und verboten werden müsse. Da ist es nur zu leicht begreiflich, wenn es als ein Wagnis galt, sich dem „Teufelskarren“ anzubeknechten, der womöglich mitten in die Hölle fuhr. Und wenn die „Voglerin“, ein biederer Mütterlein aus dem Remstal, doch eine Fahrt mit der Eisenbahn wagte, war das in der Hauptsache ihrem Sohn in Stuttgart zuzuschreiben. Hat sie's lieber nicht getan — warum nun, das steht in einer wirklich launigen Geschichte von Anna Schieber im neuen „Schwäbischen Heimatkalender 1936“. Ueberhaupt liest man diesen Kalender mit Spannung von der ersten bis zur letzten Seite.

Darum haben wir uns auch gern bereit erklärt, diesen vom Verein für Volksbildung herausgegebenen Kalender durch unsere Austräger zum Preise von 50 Pfennig vertreiben zu lassen. Jeder, der sich für den neuen Kalender interessiert, kann ihn bei einem unserer Austräger ansehen oder gleich kaufen, selbstverständlich auch bei den Geschäftsstellen und Agenturen unseres Blattes.

## Der Obstbau im Schwarzwaldkreis

Im Schwarzwaldkreis gibt es 2422286 Apfelbäume, 852506 Birn- und 167669 Kirschbäume

Das Statistische Reichsamt veröffentlicht soeben die Ergebnisse der Obstbaumzählung im Jahre 1934 für Reich, Länder und Verwaltungsbezirke. Nach dieser Obstbaumzählung gibt es im ehemaligen Schwarzwaldkreis insgesamt 2422286 Apfelbäume, darunter 2334750 Hoch- und Halbstämme und 87226 freistehende Niederstämme. Weiter wurden 19850 Spalier-

bäume gezählt. Davon sind 1709359 ertragsfähige Apfelbäume, also gesunde und wüchsige Bäume, die regelmäßige Ernte erwarten lassen, 654749 noch nicht ertragsfähig, 53718 abgängig. Weiter ermittelte die Obstbaumzählung im Schwarzwaldkreis insgesamt 161115 Süßkirchbäume und 6554 Sauerkirchbäume. Von den Süßkirchbäumen waren 125112 ertragsfähig, von den Sauerkirchbäumen 1445. Die Obstbaumzählung ermittelte im ehemaligen Schwarzwaldkreis insgesamt 664743 Pfleumen- und Zweifelhäubenbäume, 16285 Mirabellen- und Reinecklaubebäume, 886

## Die Wettkampffieger beim Kreisjugendtag

Bei den Wettkämpfen am Kreisjugendtag in Calw erhielten folgende Scharen einen Preis:

- Schar I der Gefolgschaft 6/126 (Calw) mit 20 Punkten (1. Preis, Handball)
- Schar II der Gefolgschaft 11/126 (Hirsau) mit 20 Punkten (1. Preis, Buch)
- Schar II der Gefolgschaft 6/126 (Calw) mit 26 Punkten (2. Preis)
- Schar II der Gefolgschaft 7/126 (Bad Teinach) mit 29 Punkten (3. Preis)
- Schar I der Gefolgschaft 8/126 (Nebelberg) mit 29 Punkten (3. Preis)
- Schar I der Gefolgschaft 9/126 (Stammheim) mit 29 Punkten (3. Preis)
- Schar I der Gefolgschaft 10/126 (Dachtel) mit 31 Punkten (4. Preis)
- Schar I der Gefolgschaft 7/126 (Bad Teinach) mit 31 Punkten (4. Preis)
- Schar II der Gefolgschaft 8/126 (Nebelberg) mit 31 Punkten (4. Preis)
- Schar II der Gefolgschaft 9/126 (Stammheim) mit 37 Punkten (5. Preis).

Sieger im Sängerkrieg des Jungvolkes wurden: Fähnlein Rubersberg (Calw) 1. Preis (ein Marschkompas), Fähnlein Liebengzell 1. Preis (ein Marschkompas), Fähnlein Falkenstein (Altburg) 2. Preis,

## Fähnlein Waldeck (Altburg) 3. Preis, Fähnlein Falkenstein (Altburg) 4. Preis, Fähnlein Georgenau (Simmozheim) 4. Preis, Fähnlein Doma (Stammheim) 5. Preis.

Von den Jungmädels wurden Sieger: Schar 1/10/126 (Hirsau) 1. Preis (ein Handball), Schar 1/8/126 (Dedenpfonn) 2. Preis, Schar 2/7/126 (Teinach) 2. Preis, Schar 1/6/126 (Calw) 3. Preis, Schar 1/7/126 (Altburg) 4. Preis, Schar 1/9/126 (Simmozheim) 5. Preis, Schar 4/7/126 (Würzbach) 6. Preis, Schar 3/7/126 (Neubulach) 7. Preis, Schar 2/10/126 (Unterreichenbach) 8. Preis.

Siegerin wurden beim Bund deutscher Mädel: Schar 1/6/126 (Calw) 1. Preis (ein Buch), Schar 2/6/126 1. Preis, Schar 1/10/126 (Hirsau) 2. Preis, Schar 1/8/126 (Dedenpfonn) 2. Preis, Schar 1/7/126 (Altburg) 3. Preis, Schar 2/7/126 (Neubulach) 4. Preis, Schar 1/9/126 (Mühlhingen) 4. Preis.

Soweit die Preise nicht angegeben sind, werden die Preisträger aus Geldstiftungen bedacht, mit deren Hilfe entsprechende Zweckpreise angeschafft werden. — Die Organisation des Kreisjugendtages lag in den Händen von Unterbanführer Jg. Ernst Kühnle; er hat eine große Aufgabe mit gutem Erfolg bewältigt.

## SA.-Reserve beim Reichswettkampf

Vom Sturm 14/R 109 der SA. wird uns geschrieben:

Trotz der kurzen Frist, die seit dem Aufbruch des Führers zum Reichswettkampf verfloßen ist, hat die SA.-Reserve bereits am letzten Samstag den Reichswettkampf in Angriff genommen. Sturm 14/R 109 hatte sich als erster in der Standarte zur Bedingung gemacht, die gesamten vom obersten SA.-Führer vorgeschriebenen Leistungsprüfungen in einem Zuge — Samstag und Sonntag — zu erledigen. Wie der Erfolg bewies, war dieser Gedanke ein sehr glücklicher, insbesondere insofern, als der Kreis Calw zu den ländlichen Bezirken zählt und es daher schon ein großes Opfer bedeutet, die Landleute mitten in der Erntezeit wenigstens einmal zu einer derartigen sportlichen Leistung zusammenzubringen.

Als ein Beweis höchster Einsatzbereitschaft muß es angesehen werden, wenn z. B. ein in Arbeit stehender SA.-Mann im Alter von 53 Jahren am Samstag nachmittags um 3 Uhr antritt, familiäre Übungen bis abends 8 Uhr mitmacht, dann den einstündigen Rückmarsch nach Hause antritt, um seinen Nacht dien zu versehen, Sonntag morgens um 5 Uhr aber wieder an Ort und Stelle erscheint, um sämtliche Übungen, einschließlich 3000-Meter-Lauf mitzumachen. Das ist echter alter Soldatengeist!

Mit einer Antrittsstärke von durchschnitt-

lich 98 Prozent waren am Samstag nachmittags die Trupps, Liebengzell um 3 Uhr, Trupp Calw und Stammheim um 4 Uhr zur Propagandafahrt angetreten, die mit schneidig durchgeführten Einübungen verbunden war. Im Anschluß daran legten die SA.-Männer des nunmehr vereinigten Sturmes auf dem Sportplatz Calw die Leistungsprüfung in den Leibesübungen ab; im 100-Meter-Lauf wurden 128 Sek., im Kugelstoßen 8,80, im Weisprung 4,50 Meter, im Keulenweitwurf über 50 Meter erzielt, also recht ansehnliche Erfolge für einen Reservesturm, dessen Angehörige zum weitaus größten Teil das Schwabenalter überschritten haben (der älteste Teilnehmer des Sturmes am Reichswettkampf zählte 67 Jahre!).

Unmittelbar vom Sportplatz aus setzte sich der Sturm zum 10-Km.-Gepätmarsch in Bewegung, als dessen Endziel Stammheim bestimmt war. Außerhalb der Stadt ertönte ein Pfiff des präsidenten Sturmbaupführers, und in längstens fünf Minuten mußten Smd und Soden gewechselt und wieder angetreten sein. Bei der Ankunft in Stammheim löste eine Tasse heißen Kaffees den „ersten“ Durst. Ein Kameradschaftsabend, bei dem die Stammheimer Musikkapelle konzertierte, vereinte dann die SA.-Männer bis zum Zapfenstreich. Zehn Minuten später verrieten die bekannten „Sägetöne“, daß sich nach solch ausgiebiger Gymnastik auch auf Stroh recht wohl ausruhen läßt. Da fühlte man sich wieder zurückversetzt in jene Zeiten des Soldatenlebens, die heute — trotz allem — keiner missen möchte, der einst „dabei“ war.

Aber schon um 4.50 Uhr hieß es wieder raus aus den „Federn“, Kaffee fassen und antreten zum 1000-Meter-Duerfeldlauf mit Hindernissen auf den Galgenberg. Obwohl dafür 10 Minuten Zeit gestattet waren, wurde dieser Hindernislauf von den SA.-Reservemännern in drei Minuten erledigt. Darauf ging es zur weltanschaulichen Prüfung und dann endlich an den „gefürchteten“ 3000-Meter-Lauf. Wer da aber glaubte, daß hier die SA.-Reserve versage, der täuschte sich gewaltig. Eine Zeit von 11,02 Minuten ist immerhin eine Leistung, die sich sehen lassen kann. Mittlerweile war es 10 Uhr geworden, und nun ging es unter taktischer Ausnützung des Geländes, Auswendung von Spürtruppen und dergl. zum Kleinkaliberschießen auf dem Calwer Schützenhaus. Auch hier wurden geradezu hervorragende Leistungen erzielt.

Alles in allem konnte der Prüfer, Sturmhaupführer Oberlein, der von drei Lehrschneidern unterstützt wurde, am Schluß des Reichswettkampfes um 14 Uhr dem Sturm 14/R 109 und seinem stellvertr. Sturmhaupführer Hauser, Bad Liebengzell, seine vollste Anerkennung aussprechen, und mit berechtigtem Stolz und dem Bewußtsein, dem Führer aufs neue bewiesen zu haben, daß er sich nach wie vor auf seine SA. und nicht zuletzt auf seine alten Frontkameraden verlassen kann, kehrten die SA.-Reservemänner am Sonntag nachmittags nach Hause zurück. S.

# Schwarzes Brett

Cartellamt/NS. Nachdruck verboten.  
Calw, den 6. August 1935

## NS-Jugend

### Lehrgang der Unterfangaufschäftsführerinnen des BDM.

Dieser Tage wurden in allen BDM-Untergauen Geschäftsführerinnen eingeseht. Diese kommen am 17. dieses Monats in der Stuttgarter Jugendherberge zu einer achtstägigen Arbeitstager zusammen, während der sie in den Organisations-, Verwaltungs- und Personalfragen des BDM geschult werden.

Hitler-Jugend Unterbann II/126. Sämtliche Gefolgschaften melden bis Mittwoch abend ihre Mannschaften zum Bannsportfest. Später eingehende Meldungen können betr. Fahrgelegenheit nicht berücksichtigt werden. Auch Ja, die sich nicht an den Wettkämpfen beteiligen, können, soweit Platz vorhanden und ihre Meldung bis Mittwoch bei uns eingeht, mitfahren. Der Fahrpreis ist äußerst niedrig gehalten.

Aprikosenbäume, 6816 Firsbäume, 22123 Balnußbäume.

Hirsau, 5. Aug. Vergangenen Donners-tag wurde hier im überfüllten Kurtsaal der Film „Schwabenland“ vorgeführt. Der Film, der u. a. auch Bilder von den Kurorten des Nagoldtals zeigt, hat besonders den nichtschwäbischen Gästen die Schönheiten des Schwabenlandes gezeigt. Kameramanager Fritz Büttner aus Resden, selbst ein Schwabe, gab die Erklärungen zum Film und sang während der Pausen einige schwäbische Volkslieder.

Nagold, 5. Aug. In der Zeit vom Samstag, den 31. August, bis Montag, den 2. September, werden vier Kompanien und verschiedene Stäbe der Tübinger Garnison nach Nagold, Felshausen und Unterjettingen ins Quartier kommen.

Altensteig, 5. Aug. Am Sonntag besuchte die Nagolder Ortsgruppe der NSDAP die hiesige Ortsgruppe. Die PD.-Kapelle holte die Gäste ab und unter schneidigen Marschklängen erfolgte der Einmarsch ins Städtchen und zum Marktplatz. Trotz des regnerischen Wetters konnte das Gartenfest, unter Mitwirkung der Fahrerschule Röttenbach, abgehalten werden.

Freudenstadt, 5. Aug. Im Rathausaal wurde am Montag vormittags Stadtfleeger Nöbler geehrt, der nunmehr 40 Jahre im Dienste der Stadtgemeinde steht. Zu dieser Feier hatten sich im Ratsaal die gesamte Stadtverwaltung, die Ratsherren und die gesamten städtischen Beamten, ferner Vertreter des Oberamts und Vertreter des Beamtenbundes eingefunden.

Verneck, 5. Aug. Gestern abend stießen am Ortseingang in unser Städtchen ein Lastwagen und ein Personenwagen aus dem Bezirk Calw zusammen. Während die beiden Wagen vorne schon aneinander vorbeigewandert waren, blieb das linke Vorderrad des Personenwagens im Hinterrad des Lastautos hängen und wurde so auf die Seite gerissen. Dabei wurde es so beschädigt, daß es abgeschleppt werden mußte.

Reutenburg, 5. Aug. Am Samstag ist beim Büchenbronner Aussichtsturm ein Wandererehepaar ein Rucksack samt Inhalt im Wert von 200 RM. und einem BDM-Mädel ein Brotbeutel entwendet worden. Der Dieb beging den Diebstahl während die Eigentümer den Turm bestiegen.

Schömberg, 5. Aug. Am Todestag Hindenburgs wehten die Flaggen auf Halbmast. Die zahlreichen Wehrmachtangehörigen aus Reichswehr, Marine und Fliegerei, sowie SA. und SS., die in Schömberg zur Kur weilen, tragen volle Uniform und beleben das Bild unseres Schwarzwaldkurortes. — Die Wehrmachtangehörigen übergaben der NSB. eine namhafte Spende.

Pforzheim, 5. Aug. Die Reichsbahn hat in den Karlsruher Tageszeitungen eine Kassefahrt nach Pforzheim ausgeschrieben. Dieselbe soll am kommenden Mittwoch im Rahmen einer verbilligten Fahrt stattfinden.

Dägingen, Kr. Böblingen, 5. Aug. Der Landwirt Franz Heinfelke stürzte in der Scheuer durch den Bruch eines Brettes auf die Tenne. Er erlitt eine doppelten Schädelbruch und Wirbelsäulenverletzungen, die seine Ueberführung in das Marienhospital nach Stuttgart notwendig machten. Nach wenigen Tagen ist der Bedauernswerte seinen schweren Verletzungen erlegen. Heinfelke erreichte ein Alter von 60 Jahren.

## Und nächsten Sonntag?

Da wollen wir tüchtig die Sonne genießen! Wir müssen nur fleißig den Daumen drücken, damit die Sonne auch wirklich scheint. Und vorher rechtzeitig an Leotrem oder Leo-Hautöl denken, denn natürlich wollen wir uns keinen Sonnenbrand holen, sondern unsere Haut soll sich richtig erholen! Leotrem und Leo-Hautöl helfen beide schneller bräunen, denn beide enthalten Sonnen-Vitamin. Leotrem zu 22, 50 und 90 Pfg. und Leo-Hautöl zu 50 Pfennig sind in allen Fachgeschäften erhältlich. S.

# Aus Württemberg

## Swanzig Frauen ziehen den 10 000er

Stuttgart, 5. Aug. Am Montagvormittag, kurz vor Mittag, wurde bei einem Verkäufer der Arbeitsbeschaffungslotterie in der Eberhard-Strasse das große Los in Höhe von RM. 10 000 gezogen. In den Gewinn teilen sich 20 Frauen, meist Frauen, die gemeinschaftlich ihr Glück verfolgten. Zwei von ihnen waren eben aus dem Krankenhaus entlassen worden, eine kammit aus Speyer, die anderen sind vorwiegend Stuttgarter. Sie leben meistens in wirtschaftlichen Verhältnissen, die den Gewinn als einen besonderen Glücksfall erscheinen lassen. Als der Zehntausender gezogen wurde gab es einen Riesenauflauf von Menschen, die an dem Glück der freudestrahlenden Gewinner teilhaben wollten. Der Losverkäufer soll sogar so bestürzt worden sein, daß er einen vorübergehenden Schwindelanfall erlitt. Vor der Geschäftsstelle der Arbeitsbeschaffungslotterie in der Bangstraße versammelten sich dann ebensolche Neugierige, während die 20 Gewinner im Innern die auf sie fallenden Einzelbeträge in Empfang nahmen.

## Zuchthausstrafe für umfangreiche Diebstahlschleibungen

Freudenstadt, 5. August. In der Zeit von November 1933 bis September 1934 wurden in Südbaden in der Gegend von Offenburg im Rinzigtal bis in die Gegend von Schramberg Freudenstadt und Alpirsbach auffallend viele Registermärschler bei verschiedenen kleineren Banken eingelöst.



Wetterausichten für Mittwoch und Donnerstag: Weiterhin heiteres, trockenes und warmes Wetter.



Die Gesamtwetterlage hat sich nicht wesentlich geändert.  
Höhenfreibad Stammheim. Wassertemperatur 21 Grad Celsius.

so daß der Verdacht umfangreicher Diebstahlschleibungen nahelag. Es gelang auch, den Täter in der Person des Josef Duack aus Blichsrandsbach, zuletzt wohnhaft in Saarbrücken, zu ermitteln, der sich auf seinen Reisen oft falscher Namen und falscher Pässe bediente. Der Angeklagte gab an, daß er die nahezu 4000 RM., die er auf den Banknoten abgehoben hatte, im Inland verwendet hat. Die Untersuchung und die Zeugenaussagen ergaben jedoch ein wesentlich anderes Bild. Wegen gewinnfächtiger erschwelter Urkundenfälschung und wegen Vorgehens gegen die Diebstahlschleibungsbestimmungen verurteilte das Gericht in Offenburg den Angeklagten zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus, 2000 RM. Geldstrafe oder weiteren sechs Monaten Zuchthaus und zu drei Jahren Ehrverlust.

## Girichtals verurteilt Motorradunfall

Der Motorradfahrer den Verletzungen erlegen  
Tübingen, 5. August. Zwischen Dettmehausen und Bebenhäusen, unweit der Kälberstelle, rannte ein Girichtals gegen einen Motorradfahrer so heftig an, daß dieser schwer stürzte und schon bevor das Sanitätsauto aus Tübingen eintraf seinen Verletzungen erlegen ist. Es handelt sich um einen etwa 20 Jahre alten Maler aus Dalingen.

## Argentinische Architekten

Stuttgart, 5. Aug. Am Sonntag kamen 12 argentinische Architekten, die sich unter der Führung von Prof. Alfredo Bustamanga auf einer Studienreise durch Deutschland befinden, zu einem mehrstündigen Besuch hier an. Zu ihrer Begrüßung hatten sich Vertreter der Architektenkammer, ferner Landrat Benz und Stadtbaudirektor Seibel eingefunden. Da für den hiesigen Besuch nur kurze Zeit zur Verfügung stand, konnte ihnen nur die Schmuckschau und Muster-

ausstellung im Industriehaus gezeigt werden. Anschließend wurde Deschelbronn besichtigt, für dessen Aufbau im Geiste des Dritten Reiches ein ganz besonderes Interesse bei den Ausländern vorlag.

## Zahlreiche Blitzschläge im Oberland

Füramos, 5. Aug. Im Verlauf eines heftigen Gewitters wurde das schon einmal abgebrannte Anwesen des Erbhofbauern Gottl. Lämle vom Blitz getroffen. Schnell breitete sich das Feuer über das neue stattliche Wohngebäude aus, aus dem das Vieh und der größte Teil der Fahrnis in Sicherheit gebracht werden konnte. 60 Wagen Heu und Stroh und die zum Teil unter Dach gebrachte Frucht, fielen den Flammen zum Opfer. Den vereinten Anstrengungen der Ortsfeuerwehr und der von Ochsenhausen eingetroffenen Motorpumpen gelang es noch in den Abendstunden, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und das Wohnhaus zu retten.

## 63 000 RM. Erdbebenshaden in Buchau

Buchau a. F., 5. August. In letzter Zeit sind in den einzelnen Häusern hier die Erdbebenshaden geschätzt worden. Der Schaden in Buchau (ohne Kappel) soll insgesamt etwa 63 000 RM. betragen. Am schlimmsten betroffen wurde die Wuhrestraße und das Schloß. Im letzteren betragen die Schäden allein etwa 14 000 RM. Im übrigen ist fast jedes Haus in Mitleidenschaft gezogen worden. In der Hauptsache bestehen die Schäden in Zerstörungen der Ramine, Zertrümmerung der Dachplatten durch die einstürzenden Ramine und Sprünge und Risse in Wänden und Decken. Seltenerweise wurde auch festgestellt, daß hohe und schlanke Ramine, die, wie man meinen sollte, der Einsturzgefahr mehr ausgesetzt sind, weniger zerfallen haben als niedere.

## Gewehr in Ainderhörd

Waldfec, 5. Aug. Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich im benachbarten Winterkletten. Einige 15- bis 16jährige Burschen vertrieben sich in einem Sofaum die

## Rampf der Reaktion!

### SA-Stürme auf Propagandafahrt

Stuttgart, 5. August. Die Reaktion in allen Schattierungen versucht mit allen Mitteln, ihr Anwesen im Geheimen und in der Dummheit zu treiben. Die SA. als Kampfträger und politischer Soldat des Führers und der Bewegung steht im Kampf gegen die Saboteure und Zwiggestrigen in vorderster Linie. Bereits am Samstag nachmittag machte, so berichtet der NS-Kurier, der Sanitätssturm der SA-Brigade 55 eine Propagandafahrt durch ganz Stuttgart. Auf zwei großen Lastwagen wurde sie ausgeführt und stieß mitten hinein in die lebhaftesten und verkehrsreichsten Straßen und Plätze. Das allgemeine Interesse der Bevölkerung wurde schon durch den strammen Gesang alter Kampflieder geweckt. Trompetensignale, und die Wagen hielten an. Mächtig hallten die Schreie über die Straßen. Kampf der Reaktion. Auflösung ihrer Verbände, SA. marschiert! Das war ihr Inhalt. Die Zuschauer gaben freudig grüßend kund, daß die rücksichtslose Anprangerung staatsfeindlicher Elemente auf

diese disziplinierte Art ihren ungeteilten Beifall hat. An den Seiten der beiden Wagen waren große, weithin sichtbare Spruchbänder angebracht, und in hervorsteckenden Schlagworten hatten die SA-Männer ihrer Meinung und Forderung Luft gemacht. Wie am Samstag nachmittag die Sanitätskämpfer, so hatten am Sonntag vormittag die Mitglieder der Brigade 55 eine Propagandafahrt. Vom Sturmheim aus ging die Fahrt herein in die Innenstadt. Und wie am Tage vorher standen die SA-Männer auf ihrem Wagen und schmetterten ihre Chöre in die Häuserblocks und Straßen. Sie hatten einen originellen Einfall. An der linken und rechten Wagenseite waren große Karikaturen angebracht, auf weißen Grund gemalt. Sie ließen an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Es waren alle die böswilligen Zeitgenossen festgehalten, die nur meckern und kritisieren können und von Volks- und Schicksalsgemeinschaft nichts zu wissen scheinen. Die SA., wie die gesamte Bewegung hat ein wachsendes Auge auf sie. Wie in Stuttgart, so machte die SA. anschließend auch durch Ludwigsburg eine Propagandafahrt.

Zeit damit, mit einer Zimmerflinze auf eine Dachplatte zu schlagen. Dabei verletzte einer das Ziel und traf ein etwa 100 Meter entfernt mit anderen Kindern spielendes vierjähriges Mädchen in den Rücken. Das Geschöß drang durch den Rücken direkt ins Herz, was den sofortigen Tod des Kindes zur Folge hatte.

## Zwei Landesfachschaftsleiter ernannt

Zurzeit werden die Landesfachschaften der Verteiler, bzw. Be- und Verarbeiter landwirtschaftlicher Erzeugnisse im Gebiet der Landesbauernschaft Württemberg gebildet. In diesem Zusammenhang hat der Landesbauernführer am 30. Juli 1935 Herrn Anton Zirner in Firma G. Zirner & Söhne, Giengen an der Brenz, zum Leiter der Landesfachschaft „Getreide- und Futtermittelverteiler“ innerhalb des Getreidewirtschaftsverbandes Württemberg und Herrn Robert Funderl in Firma Robert Funderl, Remm-Ges., Ulm a. D., zum Leiter der Landesfachschaft „Verteiler von Mehl- und Mühlenfabrikaten“ innerhalb des Getreidewirtschaftsverbandes Württemberg ernannt.

## Frühkartoffel-Kleinverkaufspreise

Es hat sich in letzter Zeit herausgestellt, daß die Frühkartoffel-Kleinverkaufspreise nicht in dem gleichen Maße eine Senkung erfahren haben wie der Erzeugerpreis. Wenn zu Beginn der Frühkartoffelernte ein Kleinverkaufs-Höchstpreis von 11 Rpf. je Pfund für inländische Ware und von etwa 13 Rpf. für die feinerzeit im Einkauf teure ausländische Ware als angemessen betrachtet werden konnte, so ist selbstverständlich dieser Preis heute beim Ausklingen der Frühkartoffelernte auch nicht annähernd gerechtfertigt.

Entsprechend der immer stärker einsetzenden Ernte und dem damit verbundenen natürlichen Abbruch des Erzeugerpreises muß auch der Kleinverkaufspreis Schritt für Schritt zurückgehen.

An verschiedenen Verbraucherplätzen hat sich der Handel jedoch nicht diesem logischen Preisabbruch des Erzeugerpreises angeschlossen, sondern fordert auch heute noch einen Kleinverkaufspreis, der weit über dem vertretbaren Maß liegt. Bei einem Erzeugerpreis im Gebiet der Landesbauernschaft Württemberg von zur Zeit höchstens 5.- RM. je Zentner für lange gelbe, 4.60 RM. für runde gelbe und 4.20 RM. für weiße, rote und blaue Speisekartoffeln dürfte der Bezugspreis im Gebiet der Landesbauernschaft Württemberg für den Verbraucher keinesfalls mehr betragen als für die teuerste Sorte 80 Rpf. und für die billigste Sorte 70 Rpf. je 10 Pfund. Sollte dieser Hinweis allein nicht ausreichen, um den beabsichtigten Erfolg zu erzielen, müßte mit einer baldigen Festsetzung von Höchstzuschlägen zum Einkaufspreis gerechnet werden.

## Marktberichte

Schweinemärkte. Herrenberg: Milchschweine 20-30, Läufer 37-45 RM. - Ravensburg: Ferkel 17-25 RM. - Saulgau: Milchschweine 20-26 RM.  
Ravensburger Viehmarkt v. 3. Aug. Milchkühe 320-350, trächtige Kühe 350-430, hochtr. Kalb 360-470, fühlbar trächtige 300-380, Anstellrinder 160-240 RM.  
Fruchtmärkte. Nagold: Weizen 10.50, Gerste 9, Roggen 9 RM. - Reutlingen: Dinkel 8.50, Weizen 9.60-9.80, Hafer 9.50 bis 9.80, Weizen 10.50-10.80 RM. -

Erst ab 1. Oktober d. J. ist die Führung eines

# Waren-Eingangsbuches

Pflicht für fast jeden gewerblichen Kleinbetrieb!

Jedem dieser Betriebe geht anfangs September ein Schemabogen dieses Buches zu, das zum Preis von RM. —.90, 2.10, 3.60 und 5.10 bei mir vorrätig ist.

Fr. Häussler, Calw

Fernsprecher 561

Hirsau, den 5. August 1935  
**Trauer-Anzeige**  
Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser liebes Kind  
**Gerhard Volz**  
im Alter von 2 Jahren 8 Monaten heute mittag nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.  
In tiefem Leid: die Eltern und Großeltern.  
Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr

**Zahnarzt Dr. Rieg**  
verreist.

Erhalten Sie sich Ihre Zähne gesund mit **BIOX-ULTRA** der schäumenden Zahnpasta Sie erhält die Zähne rein, weiß und blank.

**Geschäftskarten**  
**Briefbogen**  
**Plakate**  
**Prospekte**  
**Rechnungen**  
**Postkarten**  
fertig preiswert an die  
**A. Oelschläger'sche**  
**Buchdruckerei Calw**  
Auch die Geschäftsstelle der "Schwarzwald-Wacht" nimmt für uns Druckaufträge an.

**Hausfrauen!**  
Eine wahre Freude ist das Waschen mit  
**GLOBAX**  
Schnell-Wäsche  
regenweiches Wasser  
blendend weiße Wäsche  
300-Gramm-Packung 30 Pfg.  
600-Gramm-Packung 58 Pfg.  
Zu haben bei  
Drogerie Bernsdorff, Eugen Droß  
Fr. Lamparter, K. O. Vinçon

Ein mittleres, vertrautes  
**Arbeits-Pferd**  
wird zu kaufen gesucht.  
Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Die Anzeige**  
ist das beliebteste Werbemittel. Sie verbindet mit der Unaufdringlichkeit ihrer Wirkung und Verwurzelung im Aktuellen zugleich eine Leistung an der Zeitung zugunsten der Leserschaft.

**4-Zimmer-Wohnung**  
mit Zubehör auf 1. September oder 1. Oktober zu vermieten.  
**Emil Rau, zum Bürgerkühl**

Schön möbliertes  
**Zimmer**  
ev. Wohn- und Schlafzimmer sofort oder später zu vermieten.  
Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche zum sofortigen Eintritt  
**Schreibhilfe**  
zunächst zur Ausbildung. Gute Schulbildung Bedingung.  
**Bürgermeister a. D. Meyle,**  
Calw, Tel. 291

**Mädchen oder Frau**  
zur Aushilfe auf einige Wochen für Küche und Hausarbeit gesucht.  
**Maisbacher Sägmühle**  
Tel. Bad Liebenzell 267